

DIE KLASSISCHE TIBETISCHE LITERATURSPRACHE

Die tibetische Sprache zählt zu der Sino-Tibetischen (ST) Sprachfamilie, eine der grössten der Welt, mit den beiden großen Zweigen Chinesisch und Tibeto-Burmanisch, das von Millionen von Menschen in Süd-Ostasien und den Himalaya-Staaten in hunderten von Sprachen gesprochen wird.



Die tibetische Geschichtsschreibung übermittelte, dass sich im Jahre 632 n.Chr. Tibet unter dem Monarchen *Songtsen Gampo* zu einer Großmacht erhoben hatte. Die kleinen Fürstentümer hatten sich vereint und auch Nachbarländer - jenseits des tibetischen Hochlandes auf der Seidenstrasse - standen unter dem politischen Einfluß Groß-Tibets. Diese Ausdehnung war einzigartig in der tibetischen Geschichte. *Songtsen Gampo*, ein kluger Diplomat, vermählte sich mit einer Tochter des chinesischen Kaisers, einer Tochter des nepalesischen Königs und einer Tochter des westtibetischen Königs von Shangshung. Mit der Schaffung einer zentralen Reichsverwaltung öffnete sich Tibet den kulturellen und geistigen Einflüssen der Hochkulturen Indiens und Chinas. Bestrebt, diesem zentralasiatischen Reich eine einende Religion und Kultur zu geben, sandte *Songtsen Gampo* seinen Minister *Thonmi Sambhota* nach Kashmir, der Hochburg des Gelehrtentums im alten Indien. Auf der Basis der Spät-Gupta-Schrift, der auch das Devanagari des Sanskrit zugrunde liegt, entwickelte er das tibetische Alphabeth um tibetische Laute, die im Sanskrit keine Entsprechungen hatten, schreiben zu können. Die Orthographie und die tibetische Grammatik entstand auf dem Vorbild traditioneller Sanskrit-Grammatiken mit dem Ziel, Übersetzungen des umfassenden Corpus der buddhistischen Lehre Indiens ins Tibetische zu ermöglichen. Von den ursprünglich acht Bänden der tibetischen Grammatik sind unglücklicherweise sechs verbrannt. Die beiden Bände, die im Originaltext erhalten geblieben sind, heißen "Dreissig Verse" (*sum-tchu-pa*) und "Einführung in die Zeichen" (*rtags kyi 'jug.pa*). Der erste Band behandelt das Alphabet und die Partikel und das zweite Band behandelt zum größten Teil die Verben.

Die tibetische Sprache ist eine Silbensprache.

Die komplexeste Aneinanderreihung
von Konsonanten und Vokalen in einer Silbe
in der Form einer Ligatur:



brGyugs

deutsche Phonetik: gjug

Vergangenheitsform von  gjug - laufen, rennen